

Ein Gastbeitrag von Ulrike Filippig

Im Gespräch: Ulrike Filippig / Renate Günther zum Thema: Qualifikation als Onkolotse

Insgesamt 130 Stunden, aufgeteilt in vier Schulungsmodulen von jeweils vier Tagen, deren Themen vom „lotsen“ zu wichtigen Anlaufstellen der einzelnen Experten bis hin zur Psychoonkologie stehen auf dem Weiterbildungsprogramm. „Eine aktive und interessante Unterrichtsstruktur ist für mich sehr wichtig und da gibt es viele Lerninhalte, die wir mit ganz praktischem Wissen gestalten können“, erklärt Ulrike Filippig, Dozentin und Veranstalterin der Kurse auf Fehmarn. Dafür sind Experten und Expertinnen eingeladen, die den Unterricht bunt und lebendig gestalten. Darunter unter anderem eine Heilpraktikerin für das Thema Komplementärmedizin, Ärzte die aus ihrer Sicht berichten und eine Expertin für das Thema Aromatherapie. Dipl. Psychologin Susanne Behrend aus Niedersachsen ist Dozentin in dem Kurs für die Themen Kommunikation und Psychoonkologie. Gerade die Beratungskompetenz ist uns in dieser Weiterbildung sehr wichtig. Von der Situation der Erstdiagnose bis hin zur Palliativen Versorgung, Sterben und Tod – alle Phasen der Diagnose Krebs sind Unterrichtsthemen.

Für das wichtige Thema der eigenen Psychohygiene werden unterschiedliche Ansätze in jedem Ausbildungsjahr transportiert. Zum Beispiel bringt Gongmaster Marco diese besonderen Klänge und wichtige Entspannungsmethode sehr eindrucksvoll rüber. Diese besondere Wirkung der Klänge, ist eine uralte Menschheitserfahrung. Die Schwingungen die der große Gong erzeugt, sorgt für tiefe Entspannung. „Diese Erfahrung der besonderen Entspannungsmethode hat noch einen zweiten Hintergrund denn, wenn ich Betroffene gut lotsen möchte, dann sollte ich auch über ein breites Erfahrungswissen verfügen und deshalb biete ich meinen TeilnehmerInnen so unterschiedliche Lerninhalte und neue Erfahrungen an, die dann an geeigneter Stelle an die Betroffenen weitergegeben werden können“, fügt Ausbilderin Ulrike Filippig dazu.

Dass Onkolotsen nicht nur die Krebspatienten selbst auf ihrem Weg durch die Krankheit begleiten, sondern auch für die Angehörigen da seien, sei selbstverständlich möglich, so Ulrike Filippig. So ist in jedem Ausbildungsjahr ein besonders spannender und aufschlussreicher Ausflug im Rahmen des Ausbildungsmoduls „Tod und Sterben“ zum Bestattungsinstitut eingeplant. „Als wir ankamen, waren die Berührungsgängste durch die angenehme Atmosphäre sofort weg“ erzählen die Teilnehmerinnen oft im Anschluss. Es wird eine völlig neue Welt aufgezeigt, was ein Bestatter alles heutzutage für vielfältige Aufgaben in seinem Arbeitsbereich hat“, so die Onkolotsin. Zum Beispiel gehöre es auch dazu, was viele nicht wüssten, den Angehörigen möglichst viele Amtswege abzunehmen und einen Formalitäten Service bezüglich Rente, Krankenkasse oder Versicherung zu bieten und somit für eine enorme Entlastung der Hinterbliebenen zu sorgen.

Renate Günther (Study Nurse und Onkolotsin) aus der onkologischen Praxis OHO in Oldenburg in Holstein nennt als ihren Beweggrund zur Teilnahme an der Ausbildung, dass sie und ihre Kolleginnen sich „aus der Menschlichkeit heraus“ um ihre Patienten bemühten, jedoch aufgrund des Zeit- und Budgetmangels eine so umfangreiche Betreuung und Beratung wie sie ein Onkolotse leisten könne, im normalen Praxisbetrieb nicht möglich seien. „Früher sei es normal gewesen, dass an Krebs Erkrankte und deren Angehörige durch die Arztpraxen umfassend betreut worden seien“, erinnert sich Renate Günther.

Heute seien die Strukturen anders, erklärt Ulrike Filippig. „Wir Onkolotsen wollen den Patienten und ihren Angehörigen nicht nur reine Information und Beratung bieten und sie durch das Gesundheitssystem lotsen, sondern ihnen auch mit Verständnis und Fürsorge den optimalen Weg durch die Versorgungsangebote aufzeigen.“

Mit dem Angebot, Onkolotsen auszubilden hat Ulrike Filippig den Nerv der Zeit getroffen. Anmeldungen kommen aus ganz Deutschland und der Trend gehe mehr und mehr dahin, dass die TeilnehmerInnen von ihren Praxen oder Kliniken im Rahmen von Bildungsurlaub oder dem Weiterbildungsscheck angemeldet würden und diese die Ausbildungskosten für die Teilnahme übernehmen.

Eine Grundvoraussetzung, um an der Qualifizierung zum Onkolotsen teilnehmen zu können, ist, dass man aus dem medizinisch oder sozial beratenden Bereich kommt. „Jede TeilnehmerIn hat somit schon ihren ganz eigenen Schwerpunkt, den sie zum Ansatz für die Ausbildung nimmt“, so Ulrike Filippig. Um Zertifiziert zu werden, gibt es zum Abschluss der Ausbildung eine Prüfung mit drei Bestandteilen – eine mündliche Prüfung mit einem Simulationspatienten, einen Multiple-Choice-Test und die schriftliche Bearbeitung eines Falles, für die 90 Minuten Zeit zur Verfügung stehen.

Dass die Ausbildung keine Einbahnstraße ist, dafür sorgt der Verein Sächsische Krebsgesellschaft der dieses erfolgreiche Projekt ins Leben gerufen hat. Die Sächsische Krebsgesellschaft hält monatlich kostenfreie Supervisionen ab, bei denen die zertifizierten Onkolotsen aktuelle Themen aus ihrer Arbeit und konkrete Fälle besprechen können. Ebenso gibt es in regelmäßigen Abständen kostenlose Auffrischkurse, die auch dem kontinuierlichen Erfahrungsaustausch und zum Netzwerken dienen. „Darüber hinaus haben wir ja auch das Netzwerk der eigenen Kursgruppe, die aus Experten besteht, auf die man immer zurückgreifen kann“, erklärt Renate Günther.

Die Kosten für die Inanspruchnahme einer Beratung eines zertifizierten Onkolotsen können Patienten und ihre Angehörigen mittlerweile über die Pflegekassen über den Pflegegrad 1 abrechnen. Doch das große Ziel ist es, dass die Begleitung durch Onkolotsen in die Regelversorgung kommt. „Mir ist es ganz wichtig, ergänzt Ulrike Filippig, dass Krebspatienten und ihre Angehörigen und auch Zugehörigen noch viel mehr Entlastung und Begleitung auf ihrem ganz eigenen Weg bekommen können und das auf ganz unkomplizierte und zuverlässige Weise! Deshalb liegt mir dieses Projekt Onkolotse so am Herzen!“

Weiter Informationen über die Qualifikation und Ausbildungsinhalte gibt es unter:

[www.dein-onkolotse.de](http://www.dein-onkolotse.de)